

DER CINDERELLA- EFFEKT

Luxuriöse Statussymbole, begehrte Sammlerobjekte, sinnliche Fußbekleidung – Schuhe sind seit jeher Kleidungsstücke voller Symbolkraft, die auch viel über ihren Träger aussagen.

Text: Sandra Wobrazek

Einst waren es einzig Kaiser, Könige und Edelmänner, denen sie vorbehalten waren: Schuhe mit rotem Absatz, die vor allem im 17. Jahrhundert als Zeichen von Macht und Einfluss galten. In der Regierungszeit von Ludwig XIV. zum Beispiel war es ausschließlich

Mitgliedern der Königsfamilie erlaubt, ihre Füße mit den besonderen Schuhmodellen zu kleiden, galt der rote Farbstoff, mühsam aus Läusen gewonnen, doch als eines der exklusivsten Güter seiner Zeit.



Fotos: iStock.com/andplus, Iryna Drobizhina, bonetta

Wenngleich Männerschuhe mit roten Absätzen heute wohl kaum noch für Begeisterungstürme sorgen, sind Schuhe nach wie vor ein bedeutsames Kleidungsstück. Und bei dem steht, so eine Umfrage des Online-Meinungsforschungsinstitutes Marketagent.com, zumindest in Österreich die Bequemlichkeit im Vordergrund. Auch das Vorurteil, dass Frauen Schränke voller Schuhe besitzen, wird durch die Umfrage widerlegt: Lediglich 20 Paar nennt die Durchschnittsösterreicherin ihr Eigen, bei den Männern sind es überhaupt nur acht Paar. Schuh-Fetischisten sind die Österreicher ganz offensichtlich nicht, besitzen doch nur 13 Prozent mehr als 30 Paar. Dabei fällt auf, dass



Durchschnittlich acht Paar Schuhe haben die Männer in Österreich laut einer Umfrage in ihrem Schrank.

zahlreiche Fehlkäufe darunter sind, denn nur 62 Prozent aller gekauften Schuhe werden auch tatsächlich getragen. Das Lieblingsmodell der Österreicher? Der Sneaker, der von mehr als einem Drittel regelmäßig getragen wird.



Neben Uhr und Anzug zählen gepflegte Schuhe zu einem wichtigen Statussymbol vieler Männer.

Schuh als Statussymbol

Gerade in Businesskreisen gelten hochwertige Männerschuhe als Accessoire, mit dem man seine Persönlichkeit ausdrückt – wie mit einer exklusiven Uhr oder einem gut geschnittenen Maßanzug. Sind die Schuhe hingegen ausgetreten und nicht geputzt, hinterlassen sie beim Gegenüber keinen guten Eindruck und können, etwa bei einem Vorstellungsgespräch oder einem Businessmeeting, so zu einem Karriere-Stolperstein werden.

Bereits seit dem Jahr 1885 dreht sich bei dem Wiener Unternehmen Ludwig Reiter alles um das Thema Schuhe. Damals nämlich eröffnete Ludwig Reiter I. mit seiner Frau Anna in Wien „auf der Wieden“ eine Schuhwerkstatt, von der aus er die k. u. k. Armee mit rahmengenähten

„In Businesskreisen gelten hochwertige Männerschuhe als ein Accessoire.“

Offizierschuhen und Maßstiefeln belieferte. Heute wird das Unternehmen, in dem sich alles um den Schuh dreht, in der vierten Generation von Till



Reiter geführt: Im Gutshof Schloss Süßenbrunn vor den Toren Wiens werden klassische Wiener Schuhmodelle wie Budapester, Norweger und Derby, aber auch moderne Damenschuhe und Sportschuhe nach alten Methoden hergestellt. Sogar einige Maschinen sind noch aus den Anfängen des Unternehmens erhalten geblieben und nach wie vor im Einsatz. Die 60 Mitarbeiter erzeugen jährlich rund 30.000 Paar Schuhe, die vor allem für eine Spezialität bekannt sind: Bei der „königlichen Machart“ des Rahmennähens entsteht in 200 bis 300 Arbeitsschritten der fertige Schuh. „Unsere Kunden wissen, dass wir qualitativ hochwertige Schuhe machen, und schätzen auch das zeitlose Design“,

In der bereits fünften Generation dreht sich bei der Wiener Manufaktur Ludwig Reiter alles um Schuhe.

sagt Till Reiters Tochter Anna Reiter, in der fünften Generation im Unternehmen tätig. „Wir haben Modelle, die es schon seit über 100 Jahren gibt, und wir orientieren uns nicht so sehr an schnelllebigen Trends, sondern setzen darauf, dass unsere Schuhe auch in 20 Jahren noch dem Zeitgeist entsprechen und lange halten.“

Individualität zählt

Die Kunden sind dem Unternehmen teils schon seit Generationen treu, wie Anna Reiter berichtet. So kommen nicht selten Eltern gemeinsam mit ihren Kindern in eine der Filialen, um dort für ihre Söhne und Töchter Schuhe für die Tanzschule oder den ersten Ball zu erstehen.

„Schon die Frage ‚Wie geht es Ihnen?‘ sagt sehr viel aus und kommt nicht von ungefähr.“

Die Psychologin und Psychotherapeutin Christa Schirl verweist darauf, dass der Schuh seit jeher große Bedeutung hat. „Schon die Frage ‚Wie geht es Ihnen?‘ sagt sehr viel aus und kommt nicht von ungefähr. Denn wie ich gehe, geht es mir auch. Wenn ich Schuhe habe, in denen ich mich wohlfühle, habe ich einen ganz anderen Gang, verhalte und fühle mich anders.“ Schuhe sind deshalb auch Ausdruck der Individualität eines Menschen. Nicht umsonst bieten immer mehr Unternehmen individualisierbare Modelle an, bei denen man Farbe, Stoffart und Design selbst gestalten kann. Auch bei Ludwig Reiter ist dies möglich. Im Rahmen einer Privatanfertigung kann der Kunde aus einem Pool von Hunderten Holzleisten sei-

Bis zu 300 Arbeitsschritte sind notwendig, damit ein handgemachter Schuh entstehen kann.



Fotos: Jamie Mc Gregor Smith; iStock.com/jrindhardt, design36, Sharon Mendota



ne ideale Passform wählen. Ebenso variabel sind Leder, Sohle und Farbe und teils gibt es auch ungewöhnliche Sonderwünsche wie jene blitzblauen Norweger aus Krokoleder, die ein britisches Model orderte, dessen Namen das Unternehmen nicht nennen möchte. Mit Modellen wie dem Trainer, dem Bowling oder dem Maronibrater wurde Ludwig Reiter international bekannt und startete Kooperationen mit Designern wie Helmut Lang und Werner Baldessarini. Außerdem stattet man regelmäßig die Theater- und Opernproduktionen des Wiener Burgtheaters und des Theaters an der Wien aus. Anna Reiter: „Man verbindet mit Schuhen, dass man mit beiden Beinen fest im Leben steht. Menschen schauen deshalb auch sehr oft auf die Schuhe von anderen Menschen. Wenn es ordentliche und gepflegte Schuhe sind, kann man sehr viel über die Person aussagen.“

Die klassische Technik des Rahmennähens wird heute nur noch von wenigen Schuhherstellern eingesetzt.

Designerschuhe wurden durch Serien wie „Sex and the City“ zu wahren Kultobjekten.





Mehr als nur Turnschuhe

Auch Sneakers werden in gewissen Kreisen mittlerweile als Botschaft getragen. Im amerikanischen Silicon Valley, dem Mekka der Computerindustrie, etwa tragen die Topmanager und IT-Experten Turnschuhe, die mit dem Preis eines

„Sneakers werden mittlerweile als Investitionen eingesetzt und wie Aktien gehandelt.“

handgenähten Lederschuhs mithalten können. Der Sneaker-Hype nimmt dabei teils extreme Ausmaße an: Was für viele schlicht und einfach ein bequemer Freizeitschuh ist, ist für Sammler das Objekt ihrer Begierde. Gerade junge Männer kampieren dann vor Verkaufsbeginn eines neuen Modells oft nächtelang vor den Läden – und horten teils Hunderte Modelle daheim. Kein Wunder, bringen doch die großen Unternehmen wie Nike und Adidas teils streng limitierte Editionen heraus, die dann auch gerne noch von einem Star designt werden. Getragen werden die begehrten Teile freilich nie, dann würden

Mitunter gelangen die Fußbekleidungen aus Wien sogar zu Leinwandrumh: So erstand Hollywoodstar Brad Pitt vor einigen Jahren in der Berliner Ludwig Reiter Boutique ein Paar der traditionellen Husarenstiefel. Die Stiefel aus Juchtenleder gefielen Pitt offenbar so gut, dass er sie sogar in seiner Rolle als Nazijäger Aldo Raine in Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“ trug.

Limitierte Sneaker-Editionen gelten gerade in den USA als begehrtes Sammlerobjekt.



Foto: iStock.com/Andriana, samagen, libas, grimada, MoustacheGirl, goentigoni



Kaum ein weibliches Kleidungsstück strahlt so viel Erotik aus wie rote High Heels.

sie an Wert verlieren. Und auch bei Auktionen erreichen die Sporttreter mitunter enorme Summen: Zu den teuersten Sneakers aller Zeiten zählen die Nike Air Jordan 12 „Flu Game“, getragen von Michael Jordan im NBA-Finale 1997. Bei einer Auktion erreichten sie die beachtliche Summe von 104.765 US-Dollar. Und sie werden mittlerweile als Investitionen eingesetzt und wie Aktien gehandelt. Reseller kaufen die Modelle begehrter Editionen auf und verkaufen sie mit enormen Wertsteigerungen weiter. So lag der Verkaufspreis des auf wenige Hundert Stück limitierten rot-schwarzen Adidas NMD Red Apple bei 180 Dollar. Verkaufspreis auf diversen Online-Plattformen: 3000 Dollar und mehr.

„Gerade Hollywoodstars und Schuhe haben eine oft enge Verbindung.“

Die Erotik des Schuhs

Kaum ein anderes weibliches Kleidungsstück steht so sehr für Erotik wie ein High Heel. „High Heels“, erklärt Christa Schirl, „haben eine besondere Bedeutung, denn sie strecken das Bein und verleihen Frauen eine besondere Figur. Serien wie ‚Sex and the City‘ haben viel dazu beigetragen, dass bestimmte Designerschuhe zu echten Statussymbolen geworden sind.“ Gerade Hollywoodstars und Schuhe haben eine oft enge Verbindung. Einer der berühmtesten Schuhfans: Marilyn Monroe. Die Filmdiva lieb-



te Schuhe und besaß unzählige luxuriöse Paare. Dabei immer besonders entscheidend war der Pfennigabsatz, ein Schönheitsideal der 1960er-Jahre. Mehr als 40 Paare ihrer legendären High Heels ließ sich Miss Monroe von dem italienischen Stardesigner Salvatore Ferragamo auf den Fuß schneiden – um mit den Zehn-Zentimeter-Heels in Filmen wie dem Billy-Wilder-Klassiker „Some Like It Hot“ ihren sexy Look zu unterstreichen. Und auch ein mittlerweile bekanntes Schuhzitat stammt von der Filmdiva: „Wenn man einem Mädchen die richtigen Schuhe gibt, kann es die Welt erobern.“

